Stand: 16.07.2025 12:11:05

Vorgangsmappe für die Drucksache 18/8056

"Unternehmen und Bürger entlasten - Fördermittel-Antragswesen digitalisieren"

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 18/8056 vom 26.05.2020
2. Beschlussempfehlung mit Bericht 18/9952 des WI vom 22.09.2020
3. Plenarprotokoll Nr. 57 vom 21.10.2020
4. Beschluss des Plenums 18/11934 vom 08.12.2020
5. Plenarprotokoll Nr. 64 vom 08.12.2020

Bayerischer Landtag

18. Wahlperiode 26.05.2020 **Drucksache** 18/**8056**

Antrag

der Abgeordneten **Gerd Mannes, Franz Bergmüller, Uli Henkel, Ferdinand Mang, Dr. Ralph Müller, Josef Seidl** und **Fraktion (AfD)**

Unternehmen und Bürger entlasten – Fördermittel-Antragswesen digitalisieren

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, das Antragswesen für Fördermittel in bayerischen Behörden umfassend zu digitalisieren und zu vereinheitlichen, um Verfahrensabläufe zu beschleunigen und die Effizienz der Verwaltung insgesamt zu steigern.

Begründung:

Die Verwaltungsprozesse im Freistaat Bayern sind nach wie vor in weiten Teilen analog und dementsprechend zeitaufwendig. Analoge Prozesse bringen neben erheblichen Zeitverlusten, beispielsweise in der Datenerfassung, den Nachteil mit sich, dass sie häufig nicht standardisiert und dementsprechend nicht kompatibel zu Prozessen anderer betroffenen Stellen sind. Damit wird der Datenaustausch und die Zusammenarbeit von Behörden stark erschwert, was wiederum zu Effizienzverlusten führt.

Besonders bei den zahlreichen Förderprogrammen des Freistaates führt die gegenwärtige Situation häufig zu einem bürokratischen Chaos bei der Antragstellung. Eine besondere Ironie ergibt sich in diesem Zusammenhang bei den aktuellen Programmen des Freistaates zur Förderung der Digitalisierung. Auch hier sind die (analogen) Antragsverfahren häufig derart rückschrittlich strukturiert, dass die Antragstellung damit unnötig kompliziert und zeitraubend ist.

So muss beispielsweise der Antrag für den Digitalbonus Bayern für bayerische Unternehmen elektronisch und in Papierform bei der zuständigen Bezirksregierung eingereicht werden[1]. Für Antragsteller und Behörden entsteht dabei ein zusätzlicher Aufwand. Während in anderen Staaten bereits Parlamentswahlen elektronisch durchgeführt werden, können also im Freistaat Bayern noch nicht einmal simple Fördermittelanträge vollständig digital eingereicht, erfasst und bearbeitet werden.[2] Hier muss dringend nachgesteuert werden.

[1] https://www.digitalbonus.bayern/antragstellung/
[2] https://www.tab-beim-bundestag.de/de/pdf/publikationen/themenprofile/Themenkurzprofil-026.pdf

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de - Dokumente abrufbar. Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de – Aktuelles/Sitzungen zur Verfügung.

Bayerischer Landtag

18. Wahlperiode 22.09.2020 **Drucksache** 18/**9952**

Beschlussempfehlung und Bericht

des Ausschusses für Wirtschaft, Landesentwicklung, Energie, Medien und Digitalisierung

Antrag der Abgeordneten Gerd Mannes, Franz Bergmüller, Uli Henkel u.a. und Fraktion (AfD)
Drs. 18/**8056**

Unternehmen und Bürger entlasten - Fördermittel-Antragswesen digitalisieren

I. Beschlussempfehlung:

Ablehnung

Berichterstatter: **Franz Bergmüller**
Mitberichterstatter: **Walter Nussel**

II. Bericht:

1. Der Antrag wurde dem Ausschuss für Wirtschaft, Landesentwicklung, Energie, Medien und Digitalisierung federführend zugewiesen. Der Ausschuss für Fragen des öffentlichen Dienstes hat den Antrag mitberaten.
2. Der federführende Ausschuss hat den Antrag in seiner 27. Sitzung am 2. Juli 2020 beraten und mit folgendem Stimmergebnis:
   CSU: Ablehnung
   B90/GRÜ: Ablehnung
   FREIE WÄHLER: Ablehnung
   AfD: Zustimmung
   SPD: Ablehnung
   FDP: Ablehnung
   Ablehnung empfohlen.
3. Der Ausschuss für Fragen des öffentlichen Dienstes hat den Antrag in seiner 27. Sitzung am 22. September 2020 mitberaten und mit folgendem Stimmergebnis:
   CSU: Ablehnung
   B90/GRÜ: Ablehnung
   FREIE WÄHLER: Ablehnung
   AfD: Zustimmung
   SPD: Ablehnung
   FDP: Ablehnung
   Ablehnung empfohlen.

Sandro Kirchner
Vorsitzender

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de - Dokumente abrufbar. Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de – Aktuelles/Sitzungen zur Verfügung.

sieren, und zwar in Absprache mit der Schulfamilie und den Gegebenheiten, die vor Ort möglich sind. – Ich wünsche allen einen schönen Restabend und gute Erholung. Bleibt alle gesund, bis zu den nächsten hoffentlich wieder guten Debatten.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Vielen Dank, Herr Staatsminister. – Die Abstimmungen und die anderen Anträge werden auf die nächste Woche verschoben. Die Dringlichkeitsanträge werden an die jeweils zuständigen federführenden Ausschüsse verwiesen.

Verehrte Damen und Herren, es ist 23:15 Uhr. Wir haben es geschafft. Wir haben eine interessante und ereignisreiche parlamentarische Diskussion gehabt. Ich wünsche einen guten Nachhauseweg. Bis zur nächsten Woche. Einen schönen Abend! Die Sitzung ist geschlossen.

(Schluss: 23:15 Uhr)

Bayerischer Landtag

18. Wahlperiode 08.12.2020 **Drucksache** 18/**11934**

Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Antrag der Abgeordneten **Gerd Mannes, Franz Bergmüller, Uli Henkel, Ferdinand Mang, Dr. Ralph Müller, Josef Seidl** und **Fraktion (AfD)**
Drs. 18/**8056**, 18/**9952**

Unternehmen und Bürger entlasten – Fördermittel-Antragswesen digitalisieren

Ablehnung

Die Präsidentin
I.V.

Karl Freller
I. Vizepräsident

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de - Dokumente abrufbar. Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de – Aktuelles/Sitzungen zur Verfügung.

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher
Abg. Gerd Mannes
Abg. Walter Nussel
Abg. Benjamin Adjei
Abg. Gerald Pittner
Abg. Annette Karl
Abg. Albert Duin

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Ich rufe **Tagesordnungspunkt 9** auf:

Antrag der Abgeordneten Gerd Mannes, Franz Bergmüller, Uli Henkel u. a. und Fraktion (AfD)
Unternehmen und Bürger entlasten - Fördermittel-Antragswesen digitalisieren
(Drs. 18/8056)

Der erste Redner ist Herr Kollege Gerd Mannes von der AfD-Fraktion.

(Beifall bei der AfD)

Gerd Mannes (AfD): Sehr geehrtes Präsidium, sehr geehrte Damen und Herren! Herr Söder sagte vor Kurzem hier im Plenum, dass in Deutschland wegen Corona auf hohem Niveau gejammert werde. Leider dürften das hunderttausende Arbeitnehmer und Selbstständige anders sehen, die durch die Maßnahmen der Staatsregierung in eine existenzgefährdende Lage gebracht wurden. Wer die Rückständigkeit im Bereich der Digitalisierung beklagt, jammert nicht auf hohem Niveau; sie ist eben schlicht zum Heulen. Daran ändern auch die vollmundigen Ankündigungen der Staatsregierung nichts.

Nur 15 % der Haushalte wurden bislang an das Glasfasernetz angeschlossen, und das, obwohl 80 % einen Bedarf für Kapazitäten jenseits der 100 Megabit angemeldet haben. Beim Mobilfunk und bei 4G sieht es nicht besser aus. In Bayern gibt es immer noch weiße Flecken. Beim Ausbau der Infrastruktur läuft die Staatsregierung also der Zeit hinterher.

Orte ohne ausreichende Netzabdeckung sind genauso ärgerlich wie der ungenügende Ausbau der Mobilfunkversorgung entlang der Bahnstrecken. Aber neben der Infrastruktur gibt es in der Digitalisierung weitere Themenfelder, bei denen dringender Handlungsbedarf besteht. Die kleinen und mittelständischen Unternehmen bemängeln insbesondere, dass die bayerische Verwaltung in vielen Teilen nach wie vor analog

funktioniert. Zeitsparende elektronische Kommunikation wird dabei seitens der Behörden häufig nicht akzeptiert. Das gilt insbesondere beim Antragswesen für Fördermittel. Dabei kommt es teilweise zu amüsanten Sachverhalten. So müssen Förderanträge für den Digitalbonus Bayern per Post in analoger Form eingereicht werden. Man will also die Unternehmen ermutigen, ihre Betriebsabläufe und ihre Kommunikation zu digitalisieren, dies sollen sie aber bitte schön in gedruckter Form per Post beantragen.

An diesem kleinen Beispiel wird deutlich, dass die Effizienz in Wirtschaft und Verwaltung noch gesteigert werden kann. Neben der bloßen Zeitersparnis bei der Antragseinreichung haben elektronische Daten den Vorteil, dass sie standardisiert und bei Bedarf schnell versendet werden können. Ein Datentransfer zwischen Behörden würde damit massiv erleichtert. Mit dem BayernPortal, das bereits über 1.900 Kommunen nutzen, stünde hierfür bereits die passende Infrastruktur bereit. Damit würde man den Unternehmen und auch den Mitarbeitern der Behörden viel Zeit, Geld und Nerven sparen.

Mit unserem Antrag wollen wir einen kleinen Beitrag dazu leisten, diese kleine, aber wirksame Verbesserung anzustoßen. Die Digitalisierung der Fördermittelanträge wäre ein Grundstein und auch ein Pilotprojekt für weitere Verfahrensoptimierungen in anderen Bereichen. Damit würde der Landtag auch einer wesentlichen Forderung der Wirtschaftsverbände nachkommen, die das aufwendige Antragswesen regelmäßig und mit Nachdruck kritisiert haben. Wir hoffen daher, dass Sie unserem Antrag zustimmen.

(Beifall bei der AfD)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Herr Abgeordneter Mannes. – Der nächste Redner ist Herr Kollege Walter Nussel für die CSU-Fraktion.

Walter Nussel (CSU): Sehr geehrter Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren! Herr Mannes hat seinen Antrag begründet. Ich sage vorweg: Wir hatten diesen Antrag im Ausschuss und haben ihn abgelehnt. Meine Begründung dazu: Ihr Kollege hat damals zu einem anderen Thema gesagt, er möchte lieber in Honduras leben

als hier in Bayern. Ich denke, aus heutiger Sicht wird er sich vielleicht überlegen, was eine solche Aussage bedeutet. Ich bin froh, dass wir hier im Freistaat Bayern leben, dass wir ordnungsrechtlich gut aufgestellt sind und dass wir ein Onlinezugangsgesetz des Bundes, das kurz vor der Verabschiedung steht, und ein ELSTER-Unternehmenskonto mit den Kommunen auf den Weg gebracht haben. All dies treibt die Staatsregierung voran. Wenn dies abgeschlossen ist, haben wir hier eine bestausgestattete Basis. Man sieht jetzt bei der Soforthilfe und bei der Überbrückungshilfe, wie wichtig es ist, dass das, was auf den Weg gebracht wurde, insgesamt ordentlich durchgeführt wird und dass nicht wie in einem Staat wie Honduras vielleicht über Nacht irgendetwas auf den Weg gebracht wird, das bei uns nicht haltbar wäre.

Deswegen lehnen wir von der CSU den Antrag ab. Ich hoffe, dass meine kurze Rede dazu beiträgt, dass wir solche Anträge zukünftig nicht hochziehen müssen.

(Beifall bei der CSU)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Herr Nussel, bitte bleiben Sie noch am Mikrofon. – Es gibt eine Zwischenbemerkung des Herrn Abgeordneten Mannes von der AfD-Fraktion.

Gerd Mannes (AfD): Herr Nussel, Sie haben es jetzt kurz und schmerzlos gemacht, aber die Schmerzen liegen ja nicht bei mir, sondern bei den Unternehmen, die dies erleiden müssen. Es gibt keinen Grund, warum Sie das nicht voranbringen. Daher frage ich Sie jetzt noch mal, warum es notwendig ist, dass Unternehmen ihre Fördermittelanträge sowohl digital als auch analog einreichen. Wollen Sie das in Zukunft nicht beheben? Gibt es hierzu einen Plan der Staatsregierung? Wie stellen Sie sich hier die Zukunft vor?

Walter Nussel (CSU): Herr Kollege Mannes, vielleicht haben Sie mir nicht zugehört oder nicht folgen können. Von der linken Seite kam gerade: Das, was ich gemacht habe, war unbürokratisch. Noch mal: Das, was Sie einfordern, wurde schon auf den Weg gebracht. Das muss nur noch ordentlich zum Abschluss gebracht werden. Wir

können nicht einfach, weil jemand einen Antrag stellen will, über Nacht ordnungsrechtlich etwas in Ordnung bringen. Der Weg, den die Staatsregierung hier verfolgt, ist der richtige. Wir werden den Digitalbonus und andere Dinge zeitnah in digitaler Form in Anspruch nehmen und unsere Unternehmen entsprechend unterstützen können. Daran wird gearbeitet. Ein Staat wie Bayern muss eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen können, um das ordentlich auf den Weg zu bringen. Wie ich schon gesagt habe: Ob bei der Überbrückungshilfe oder bei der Soforthilfe, es sind genau die Stolperstellen, die wir dann haben, wenn das nicht ordentlich läuft. Dann sind Sie diejenigen, die jammern und sagen: Warum habt ihr das nicht ordentlich gemacht?

(Beifall bei der CSU)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Herr Kollege Nussel. – Nächster Redner ist Herr Abgeordneter Benjamin Adjei für BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN.

Benjamin Adjei (GRÜNE): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Die AfD-Fraktion stellt einen Antrag, um die Förderantrage zu digitalisieren, zu vereinfachen und zu beschleunigen. Wir haben bei den Corona-Soforthilfen gesehen, dass es nicht sinnvoll ist, alles möglichst schnell durchzuziehen, ohne sich dabei zu überlegen, wie man es am Schluss vollzieht. Bei den Corona-Soforthilfen war es wichtig, schnell zu helfen. Jetzt sind aber bei der Staatsanwaltschaft Augsburg 200 Anzeigen wegen Betrugs eingegangen. Daher muss man sich hier wirklich überlegen, wie man Digitalisierung sinnvoll vorantreiben kann und in welchen Fällen Vorgänge vielleicht noch analog ausgeführt oder langfristig geplant werden müssen. All dies ist in Ihrem Antrag nicht enthalten. Wir sagen: Digitalisierung ja, gerne, aber bitte mit Vernunft und Verstand. Dies ist bei diesem Antrag nicht gegeben. Deswegen lehnen wir den Antrag ab.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Herr Adjei, bitte bleiben Sie noch am Mikrofon. – Es gibt eine Zwischenbemerkung des Herrn Abgeordneten Mannes von der AfD-Fraktion.

Gerd Mannes (AfD): Herr Kollege Adjei, wenn ich Sie richtig verstanden habe, sind Sie der Meinung, dass die Bürokratiekosten, insbesondere für die Unternehmen, keine Rolle spielen. Sie haben gerade gesagt, sie wollen die Digitalisierung nicht vorantreiben. Sie wollen lieber erst einmal vorsichtig bei der Anwendung sein. Warum spielen die Bürokratiekosten für die Unternehmen keine Rolle? Das verstehe ich nicht.

Benjamin Adjei (GRÜNE): Herr Kollege, vielleicht sollten Sie beim nächsten Mal besser zuhören. Ich habe nie gesagt, dass das keine Rolle spielt. Ich glaube aber, dass es auch für die Unternehmen nicht verkehrt ist, wenn Dinge auch einmal mehr geprüft werden, auch für den Fall, dass falsche Angaben gemacht werden. Das muss auch nicht mit Absicht gewesen sein. Solche Fehler können auch aus Versehen passieren, wenn ein Formular nur zwei Seiten hat, wie es jetzt beispielsweise bei der Soforthilfe der Fall war. Man muss Dinge, auch um die Unternehmen zu schützen, durchdacht ausführen. Da hierzu in Ihrem Antrag nichts enthalten ist, lehnen wir den Antrag ab.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Herr Kollege Adjei. – Nächster Redner ist Herr Kollege Gerald Pittner für die Fraktion der FREIEN WÄHLER.

Gerald Pittner (FREIE WÄHLER): Sehr verehrtes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen! Unternehmen und Bürger entlasten – Förderwesen digitalisieren: Das klingt gut, ist es aber nicht. Warum nur das Förderwesen? Im Übrigen ist es seit dem Onlinezugangsgesetz vom August 2017 Aufgabe des Bundes, der Länder und der Kommunen, die wichtigsten Verwaltungsleistungen bis Ende 2022 zu digitalisieren. Dazu gehört auch das Förderwesen. Die Bayerische Staatsregierung hat am 11. Februar 2020 ihren OZ-Masterplan dazu beschlossen und will die wesentlichen Dienstleistungen bis

Ende 2020 digitalisieren. Damit ist dieser Antrag schon längst erfüllt. Er war es auch bereits, als er gestellt wurde und als er im Ausschuss von allen demokratischen Fraktionen abgelehnt wurde. Er ist jetzt nur noch älter geworden. Deswegen lehnen wir den Antrag ab.

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Es gibt eine weitere Zwischenbemerkung des Herrn Abgeordneten Mannes von der AfD-Fraktion.

Gerd Mannes (AfD): Jetzt wollte ich Ihnen mal erzählen, wie ich eigentlich auf den Antrag gekommen bin: Ich war auf einer Veranstaltung der Regierung von Schwaben. Dort war Herr Weigert anwesend. Die Landtagsabgeordneten und alle Personen, die in Schwaben wichtig sind, haben sich dort getroffen und haben Gespräche geführt. Unter anderem hat ein Landrat der FREIEN WÄHLER aus dem Unterallgäu gefordert, die Staatsregierung möge doch zur Vereinfachung endlich die Förderanträge digitalisieren. Ich habe im Wesentlichen nur das übernommen, was damals gesprochen wurde. Deswegen verstehe ich nicht, warum Sie erläutert haben, dies sei völlig sinnlos. Könnten Sie noch mal dazu Stellung nehmen, bis wann Sie die Digitalisierung der Förderanträge konkret einführen wollen?

Gerald Pittner (FREIE WÄHLER): Ich habe Ihnen gerade gesagt, das Gesetz ist vom August 2017. Die Entscheidung der Staatsregierung ist im Februar 2020 getroffen worden. Ihr Antrag stammt vom Mai 2020. Der Plan ist, die Digitalisierung bis Ende 2020 zu vollziehen. Ob das trotz Corona klappt, weiß ich natürlich nicht.

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Herr Kollege Pittner. – Nächste Rednerin ist für die SPD-Fraktion Frau Kollegin Annette Karl.

Annette Karl (SPD): Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Herr Mannes, bei Ihrem Antrag ist der Titel fast länger als der komplette Antragstext. Das zeigt sehr deutlich, dass Sie gar nicht gewillt sind, sich damit auseinanderzusetzen, welche Schritte auf dem Weg zur Digitalisierung des Förderwesens schon gegangen worden

sind und welche noch ausstehen. Der Antrag ist damit überflüssig wie ein Kropf. Wir lehnen ihn ab.

(Beifall bei der SPD)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Frau Kollegin Karl. – Der nächste Redner ist für die FDP-Fraktion Herr Kollege Albert Duin.

Albert Duin (FDP): Verehrtes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen! Erst einmal danke an die Offizianten; Sie machen gerade richtig Tempo. Weil jetzt einer nach dem anderen redet, müssen Sie sich echt beeilen mit dem Austausch. Das geht wahnsinnig schnell; vielen Dank dafür.

Bei mir geht es jetzt auch schnell. Mit dem AfD-Antrag wird die Staatsregierung aufgefordert, das Antragswesen für Fördermittel in bayerischen Behörden umfassend zu digitalisieren und zu vereinheitlichen. Das ist alles schön und gut.

Dieser Antrag geht sehr in die Richtung eines Antrags, den wir als FDP eingebracht haben. Unser Antrag war nur besser und detaillierter; das ist ganz klar. Allerdings wurde sogar dieser Antrag abgelehnt, weil sich das eben scheinbar so gehört.

Hier in diesem Antrag wird jetzt alles über einen Kamm geschert. Alles ist pauschal und vollkommen unkonkret. Das macht keinen Sinn; denn wir brauchen pragmatische Lösungen und Vorschläge und bestimmt keine Schaufensteranträge. Wir lehnen den Antrag deswegen ab. – Ich danke.

(Beifall bei der FDP)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Herr Kollege Duin. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Die Aussprache ist damit geschlossen, und wir kommen zur Abstimmung. Der federführende Ausschuss für Wirtschaft, Landesentwicklung, Energie, Medien und Digitalisierung empfiehlt die Ablehnung des Antrags. Wer entgegen dem Ausschussvotum dem Antrag der AfD-Fraktion zustimmen

möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – Das ist die AfD-Fraktion. Gegenstimmen! – Das sind die anderen Fraktionen sowie der Abgeordnete Plenk (fraktionslos). Enthaltungen? – Keine. Damit ist der Antrag abgelehnt.

Es ist jetzt 20:41 Uhr, und es zeichnet sich ab, dass die heutige Plenarsitzung möglicherweise schon deutlich vor 23:00 Uhr beendet sein könnte,

(Beifall eines Abgeordneten – Zuruf: Bravo!)

es sei denn, die Fraktionen einigen sich im guten Einvernehmen darauf, andere Anträge vorzuziehen. Wenn man die heutige Beratungszeit noch nutzen würde, hätte das den Vorteil, am Donnerstag möglicherweise etwas früher fertig zu sein. Dafür wäre es allerdings erforderlich, dass die entsprechenden Redner anwesend sind.

Sie könnten sich Gedanken machen, ob beispielsweise die Tagesordnungspunkte 31 bis 36 vorgezogen werden könnten. Ich nehme an, dass Sie die Antragspakete von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN nicht zwingend heute diskutieren möchten, und ich erhalte auch bereits das Signal, dass das keine Priorität hat.

Die Einzelanträge 31 bis 37 könnten jedoch vorgezogen werden, falls sich alle Fraktionen einigen und die entsprechenden Redner anwesend sind. Sollten Sie das nicht wünschen, sind wir heute etwas früher fertig. Sie werden uns hier oben eine entsprechende Rückmeldung geben.